Der Schweizerische Gehörlosenbund

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

feindliche Bub bekommt Erbarmen mit dem Tierfreund und hilft ihm auch bis zur Eroberung des Esels. Der Kampf ist so spannend, bis es den beiden Buben gelingt, den vielgeplagten Esel zurückzugewinnen. Am Schluss des Filmes sehen wir dann, wie die beiden Buben zusammenhalten und dann freudestrahlend mit dem zurückeroberten Esel davonziehen.
Wollen wir gehörlosen Kameraden nicht auch so zusammenhalten in unserem kampfvollen Leben? Hans Lehmann

Einsatz von Taubstummen in den Boeing-Flugzeugwerken

In den Boeing-Flugzeugwerken in Renton im amerikanischen Staate Washington arbeitet seit sechs Monaten ein Team von Arbeitern, die untereinander nur durch geheimnisvolle Zeichen verkehren. Es sind für ihren Einsatz besonders ausgebildete Taubstumme, die im «ohrenbetäubenden» Lärm der Montagehallen beim Flugzeugbau mitwirken.
Die sechs Arbeiter waren ursprünglich im Rahmen der Invalidenhilfe eingestellt worden. Sie bewiesen rasch, dass sie gerade wegen ihres Gebrechens spezielle Arbeiten besser ausüben konnten als «normale» Arbeiter. Das Experiment war so erfolgreich, dass Boeing beschloss, auch in ihren Werken in Everett (im gleichen Bundesstaat) Taubstumme einzusetzen. Dort werden die Jumbo-Jets hergestellt.

Aus: «NZZ» vom 31. Dezember 1974

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion: Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur.

Zur Tagung des Gehörlosenrates

Am 22. Februar ist in Zürich die Tagung des Gehörlosenrates. Vor 32 Jahren wurde der Gehörlosenrat gegründet, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen und Hörenden zu erreichen. Damals herrschten zum Teil schwere Meinungsverschiedenheiten. Es gab Anklagen von Gehörlosen gegen Hörende. Heute ist es glücklicherweise nicht mehr schlimm. Es besteht sogar ein gutes Einvernehmen zwischen Gehörlosen und den Organen des Gehörlosenwesens. Das ist sehr erfreulich und soll auch weiterhin erhalten bleiben. Der Zweck des Gehörlosenrates ist heute, eine Möglichkeit zum gegenseitigen Verstehen der gemeinsamen Probleme zu geben, bevor die verschiedenen Ansichten auseinanderlaufen und es wieder zum Streit kommt.

Der Wille zum gegenseitigen Verstehen ist vorhanden

Als Nachfolger vom zurückgetretenen Herr Doktor Ammann hat sich der Direktor der Taubstummenschule von Münchenbuchsee, Herr Wieser, bei der letzten Tagung des Gehörlosenrates vorgestellt. Er bemüht sich ehrlich um ein gutes Einvernehmen zwischen den Gehörlosen und den Hörenden. Er ist bereit, auf die Wünsche der Gehörlosen einzugehen und mit diesen über die Probleme zu diskutieren. Er ist bereit, uns über den neuesten Stand der Ausbildung der Gehörlosen zu orientieren, sei es im technischen, pädagogischen oder stofflichen Bereich. Er möchte, dass wir auch die Probleme der Hörenden kennen und verstehen lernen. Auch die Gehörlosen haben bis jetzt immer reges Interesse für die Tagungen des Gehörlosenrates gezeigt. Sie waren oft sehr gut besucht. Die Gehörlosen hatten immer ein «offenes Ohr» und waren dankbar über die bisherigen Orientierungen.

Die Tagungsthemen

Mitte Januar erhielten alle Vereine die Einladung zu dieser Tagung. Jeder Verein ist berechtigt, zwei Delegierte zu entsenden. Dieses Schreiben bezweckt eine kurze Orientierung zu den Problemen. Es soll eine bessere Grundlage und Vorbereitung zur Diskussion geben. Die Gehörlosen werden gebeten, sich aktiv mit den Tagungsthemen auseinanderzusetzen und vorher untereinander zu diskutieren. Dies ermöglicht einen guten Ablauf der Tagung und ein bewussteres Mitmachen.

Wahl des Tagungsleiters
Bis heute war vorgesehen, dass abwechselnd ein Gehörloser und ein Hörender die Tagung leiten werden. Damals war meist der leider verstorbene Herr Balmer der Gehörlose, der neben Herrn Doktor Ammann abwechselnd die Tagung vorbildlich geleitet hat. Dieser Modus soll in Zukunft auch beibehalten werden. Der Hörende wird Herr Wieser sein. Es wird ein Gehörloser gesucht als Tagungsleiter. Vorgeschlagen wird Herr Felix Urech von Chur (der Verfasser). Es wäre aber gut, wenn auch noch andere Vorschläge dazu kommen werden.

Antrag zur Bildung eines Ausschusses für die Vorbereitung künftiger Tagungen
Bis heute war es oft schwierig, ein geeignetes Tagungsthema zu finden. Meistens waren es die Hörenden, die das Tagungsthema nennen mussten, weil von den Gehörlosen keine besonderen Wünsche gekommen sind. Auch kannten die Hörenden die dominierenden Probleme, die den Gehörlosen auf dem Herzen liegen, zu wenig, um sie ohne Bedenken als Tagungsthema aufzustellen. Das sollte nicht mehr vorkommen. Die Probleme müssen gegenseitig bekannt sein. Ein Ausschuss soll über diese Schwierigkeit hinweghelfen, um ein möglichst aktuelles Thema aufstellen zu können. Das liegt im gegenseitigen Interesse.

Sprach- und Sprechförderung für schulentlassene und berufstätige Gehörlose
Herr Wieser wird über dieses Thema referieren. Heute ist bei den Gehörlosen in der Schweiz die Sorge um das sprachliche Niveau der Taubstummenschulen ziemlich gross. Herr Doktor Ammann hat an der letzten Tagung über die schulischen Leistungen in der Aussprache gesprochen. Herr Wieser wird kurz über den heutigen Stand der sprachlichen Ausbildung in der Schule orientieren und dazu noch über die Probleme der nachschulischen Sprach- und Sprechförderung reden. Er wird versuchen, verschiedene Möglichkeiten zu zeigen. Es erfordert das aktive Mitdenken der Gehörlosen. Die nachschulische Zeit ist gerade die Zeit der Gehörlosen, die selbständig sein und sich nicht mehr von Direktoren und Taubstummenlehrern kommandieren lassen wollen. Das wollen die Lehrer auch nicht mehr, sie machen uns Angebote. Wenn den Gehörlosen die Aussprache lieb ist, haben sie sich zu entscheiden. Hier sind Vorschläge sehr wertvoll.

Orientierung über die Gewerbeschule für Gehörlose der deutschsprachigen Schweiz
In letzter Zeit ist die Gewerbeschule in reges Interesse der Hörenden und auch der Gehörlosen gekommen. Der Leiter der Gewerbeschule wird darüber referieren. Die Gewerbeschule ist gerade ziemlich wichtig im Leben der Gehörlosen. Sie soll zum vollständigen Uebergang der gehörlosen Jugendlichen in das berufliche Leben führen und nach Möglichkeit erleichtern. Hier spielt gerade auch das Problem der Aussprache und speziell des Ablesens eine überaus wichtige Rolle.

*

Mit der Tagung des Gehörlosenrates werden aktuelle Themen behandelt, die eine rege Teilnahme der Gehörlosen in der allgemeinen Diskussion verdienen. Eine gegenseitige Meinungsäusserung ist für die Zukunft besonders wertvoll und hilft Vorurteile abbauen.
Möge der Gründungsgedanke des Gehörlosenrates, das gegenseitige gute Einvernehmen und die bessere Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen und Hörenden auch an dieser Tagung zum Ausdruck kommen und Leitbild für die Zukunft bleiben. Felix Urech

Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an: Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen.

Liebe Nichten und Neffen,
es ist bald Fasnacht! Darum stelle ich Euch heute noch eine Scherzfrage. Wer läuft auf dem Kopf in die Kirche?
Mit vielen Grüssen

Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. Alle Menschen müssen einmal .....
2. Noch älter als uralt.
3. Tote menschliche Körper heissen so.
4. Der Baldrian ist eine Heil .....
5. Man macht es vom Ufer oder von einem Boot aus.
6. In Oberhofen am Thunersee steht ein schönes .....
7. Die Hausfrauen tun es mit dem Teppichklopfer.
8. Damit putzt der Soldat die Schuhe.
9. Die meisten Restaurants sind einmal in der Woche geschlossen. Dann heisst es auf einem Schild: «Heute .....!»
10. Jedes Auto hat eines auf Reserve.
11. Früher hiessen die Taubstummenschulen: Taubstummen .....
12. Wer spart, ist .....
13. Den Bewohner eines Altersheims nennt man auch .....
14. So heisst ein falscher Eid.
15. Zahl.
16. Wer nicht für sich selber sorgen kann, braucht einen .....
17. Das Postauto braucht keine ..... wie die Bahn.
18. Ein anderes Wort für Velo.
19. Figur im Schachspiel (Mehrzahl).
20. Flüssigkeitsbehälter aus Glas.
21. Die schmutzigen Menschen machen es nicht jeden Tag.

Die Buchstaben in der 5. Kolonne ergeben, von oben nach unten gelesen, die Lösung (2 Wörter).

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. Januar 1975:

1. Kreisel; 2. Heilige; 3. Sonntag; 4. Zigarre; 5. Holland; 6. Fluchen; 7. Fühler; 8. Nichten; 9. Eckhaus; 10. Ballett; 11. Geissel; 12. Lachgas; 13. Schrift; 14. Kleiner; 15. Kusinen; 16. Ahnherr; 17. Niemals; 18. Bluehen; 19. Vielmal; 20. Kassier; 21. Bajazzo; 22. Blaeser; 23. Schaden; 24. Verkehr.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten gelesen die vier Lösungswörter: *Ein glückliches neues Jahr!*

Lösungen haben eingesandt:

1. Marie Achermann, Luzern; 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Walter Beutler, Zwieselberg; 4. Ursula Bolliger, Aarau; 5. Ruth Fehlmann, Bern; 6. Elly Frey, Arbon; 7. Karl Fricker alias Baslerschalk; 8. Gerold Fuchs, Turbenthal; 9. Walter Gärtner, CSSR (möchten Sie lieber gestempelte oder ungestempelte Marken?); 10. Werner Gnos, Effretikon; 11. Frieda Graber, Luzern; 12. Ernst Hiltbrand, Thun; 13. Hans Jöhr, Zürich; 14. Jean Kast-Grob, Degersheim; 15. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 16. Hans Klöti, Winterthur (herzlich willkommen in der Rätsel-Familie!); 17. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach; 18. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 19. Emma Leutenegger, St. Gallen; 20. Margrit Lüthi, Krattigen; 21. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 22. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 23. Willy Peyer, Ponte Brolla TI; 24. Liseli Röthlisberger, Wabern; 25. Margrit Schmid, Wil; 26. Hanni Schmutz, Esslingen (Herr Wenger wird meine Adresse in der Gehörlosenzeitung wieder drucken!); 27. Greti Sommer, Oberburg; 28. Amalie Staub, Oberrieden; 29. Niklaus Tödtli, Altstätten; 30. Fritz Trachsel, Diemtigen; 31. Alice Walder, Maschwanden (gute Erholung in Leukerbad!); 32. H. Waltz-von Känel, Basel; 33. Anna Weibel, St. Gallen; 34. Hans Schmid, Rorschach; 35. Josef Lengwiler, St. Gallen; 36. Walter Baumann, Weinfelden; 37. Gerhard Gämperle, St. Gallen; 38. Paul Landolt, Schänis; 39. Dietmar Poth, Höchst (Vorarlberg); 40. Jakob Rhyner, Schiers; 41. Inge Sengl, Flawil; 42. Helen Sonderegger, Rehetobel; 43. Marina Stampa, Landquart; 44. Jaqueline Süsstrunk, Oberrieden; 45. Paul Wartenweiler, Bazenheid.

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Dezember 1974:

47. Margrit Schmid, Wil; 48. Walter Gärtner, CSSR.

1.	14	12	11	4		11	10
2.	16	4	16	4		19	12
3.	19	11	5	6		11	10
4.	18	13	19	1		2	11
5.	13	5	14	6		11	10
6.	14	6	15	19		14	14
7.	9	19	8	18		11	10
8.	22	16	11	4		12	13
9.	4	16	15	11		1	3
10.	1	16	12	8		1	17
11.	1	10	14	12		19	12
12.	14	18	1	4		1	20
13.	5	10	14	1		14	11
14.	20	11	5	10		5	17
15.	7	5	11	4		5	3
16.	7	8	4	20		10	17
17.	14	6	15	5		10	11
18.	13	1	15	4		1	17
19.	9	8	11	10		3	11
20.	13	19	1	14		15	11
21.	21	1	14	6		11	10

Sportecke

Gruppensieg für die St. Galler Gehörlosen-Handballer

Wie in der Saison 1972/73 wurden die Gehörlosen wieder Gruppensieger. Dies bedeutet diesmal aber nicht automatisch Aufstieg in die 3. Liga. Denn von den sechs Gruppensiegern der Region St. Gallen können nur zwei aufsteigen. Die Aufsteiger werden in den Finalrunden vom 12. und 18. März ermittelt.

Spiel vom 8. Januar 1975: Gegen die starke Sportgruppe PTT spielten die Gehörlosen anfänglich etwas nervös. Es passierten krasse Deckungsfehler. Und schon nach wenigen Minuten gab es einen Rückstand von 1:4. Dann besannen sich die Gehörlosen auf die Anweisungen ihres Trainers und spielten konzentriert und mit vorbildlicher Disziplin. In einer spannenden Aufholjagd gelang ihnen dreimal ein Gleichstand: 5:5, 6:6 und 7:7. Schon glaubte man, dies sei auch das Schlussresultat. Aber nach einem rasanten Endspurt hiess es zuletzt 9:7 für die Gehörlosen.

Spiel vom 15. Januar 1975: Der Gegner St. Martin wollte dieses Spiel unbedingt gewinnen. Er trat deshalb mit einer verstärkten Mannschaft an. Trotzdem musste er immer wieder einem Rückstand nachrennen, der zuletzt 4 Tore betrug (7:3). In rascher Folge konnte er dann aber den Gleichstand von 7:7 erringen, ohne ein einziges Gegentor der Gehörlosen einstecken zu müssen. Nun wendete sich das Blatt wieder, und die nachfolgenden Resultate hiessen: 8:7, 9:7, 9:8, 10:8, 10:9, 11:9, 12:9 und 12:10. — Der strenge, aber korrekt urteilende Schiedsrichter diktierte viermal eine 2-Minuten-Strafe (wovon 3 gegen die Gehörlosen; eine harte Nervenprobe, die aber ziemlich gut überstanden wurde). Trotzdem war es ein faires Spiel. Die Gehörlosen haben auch dieses Spiel verdient gewonnen.

Schlussbilanz: Bei einem Torverhältnis von 92:69 gab es 8 Siege, 1 Unentschieden und 1 knappe Niederlage gegen durchwegs starke hörende Mannschaften. Ein schöner